

Dr. Wendy L. Widder, Daniel, Sitzung 12, Daniel 2, 7 und 8, Ansichten über die vier Reiche

© 2024 Wendy Widder und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Wendy Widder über das Buch Daniel. Dies ist die zwölfte Lektion: Daniel 2, 7 und 8 – Ansichten zu den vier Reichen.

In diesem Vortrag möchte ich zunächst auf Daniel 2 zurückkommen und dann auf Daniel 7 und 8 eingehen, um zu erörtern, wie die in diesen drei Kapiteln dargestellten Reiche möglicherweise in ein System passen.

Wir werden uns also mit verschiedenen Ansichten zu den vier Reichen befassen, die in Daniels Visionen und Nebukadnezars Traum dargestellt werden. Darauf wollen wir uns konzentrieren. Bevor wir jedoch tiefer in diese Thematik einsteigen, möchte ich noch einmal kurz die Geschichte dieser Zwischenzeit, dieser Geschichte des Zweiten Tempels – wie auch immer man sie nennen mag – zusammenfassen.

Denn erstens ist es schlichtweg unmöglich, viele der Visionen im Buch Daniel ohne ein grundlegendes Verständnis dieser Visionen zu begreifen. Und vielleicht noch wichtiger für andere Studien: Es ist unmöglich, das Neue Testament richtig zu interpretieren, ohne zu wissen, was in der Zeit des Zweiten Tempels geschah. Wir sind oft – zumindest in meinem Umfeld – mit dieser Geschichte, die sich zwischen den Testamenten ereignete, nicht vertraut.

Wir neigen dazu, nach dem Lesen des Maleachi-Buches direkt zum Matthäus-Buch überzugehen. Wir nehmen einfach an, dass wir die Ereignisse hinter uns gelassen haben und nun mit dem nächsten Abschnitt beginnen können. Doch in diesem Abschnitt, den wir umblättern, liegen etwa 400 Jahre Geschichte. In meiner Kindheit nannten wir diese Zeit oft die 400 Jahre des Schweigens, die Zwischenzeit zwischen den Testamenten, als ob es in dieser Zeit keine Stimme Gottes gegeben hätte oder nichts Wichtiges geschehen wäre – was absolut nicht der Wahrheit entspricht.

Ich möchte diese Zeit also nicht als die 400 Jahre des Schweigens bezeichnen. Es handelt sich um die Zeit des Zweiten Tempels, ihre Zwischengeschichte, die für das Verständnis des Buches Daniel und für spätere neutestamentliche Studien von entscheidender Bedeutung ist. Das Alte Testament endet um etwa 420 v. Chr.

Das Neue Testament beginnt erst mit der Geburt Christi. Wir setzen diesen Zeitpunkt einfach bei null an, um es übersichtlich zu halten. Doch in diesen rund 400 Jahren erleben wir einen Wechsel der Weltmächte, genauer gesagt zwei.

Wir gelangen von Persien in die hellenistische Zeit unter griechischer Herrschaft und schließlich nach Rom. In allen drei Epochen, obwohl das Volk Israel in sein Land zurückgeführt wurde und einen funktionierenden Tempel besaß, war es keine unabhängige Nation. Es war stets eine Provinz, ein Untertan eines Reiches – Persien, Griechenland oder Rom –, was seine Geschichte prägte, da es nie ein unabhängiges Volk war.

Der für uns im Zusammenhang mit dem Zweiten Tempel und dem Buch Daniel wichtigste Aspekt ist die Zeit nach dem Tod Alexanders des Großen und der Aufteilung seines Reiches unter seinen Generälen. Zwei Schlüsselfiguren waren Seleukos, der Syrien kontrollierte, und Ptolemaios, der über Ägypten herrschte. Beide strebten stets nach Gebietserweiterung und stritten und kämpften deshalb um Palästina, das Land Israel. So wechselte die Herrschaft von Jahrhundert zu Jahrhundert.

Mal herrschte Seleukos über Palästina, mal die Ptolemäer. Es gab mindestens sechs Kriege – die sechs syrischen Kriege –, die zwischen diesen beiden Reichen im Streit um das Land stattfanden.

Es sind also turbulente Zeiten, um in Palästina zu leben. Es passiert viel, und man weiß nie so recht, wem man trauen kann. Wenn wir uns auf die Seite der Ptolemäer stellen und dann die Seleukiden die Macht übernehmen, müssen wir uns hier neu orientieren.

Es gibt allerlei Gruppierungen und Meinungsverschiedenheiten, und die Lage ist unruhig. Es sind sehr unruhige Zeiten. Behaltet das im Hinterkopf und denkt daran, dass diese Menschen auf die Wiederherstellung des Systems warten.

Sie hatten ihr Land verloren, und die Propheten hatten ihnen das vorausgesagt, aber die Propheten hatten auch gesagt: Gott wird es wiederherstellen. Eine glorreiche Zukunft lag vor ihnen. Doch was sie zunächst erlebten, war alles andere als glorreich.

Ihr Tempel ist wieder aufgebaut. Doch das Leben ist schwer. Es herrscht Chaos.

Es ist eine schwere Zeit, und sie warten auf die glorreiche Zukunft, die ihnen die Propheten verheißen haben. Zwei Daten sind dabei besonders wichtig: 167, als Antiochus IV. Epiphanes, ein Seleukidenkönig, den Tempel entweihte und ihn unbrauchbar machte.

Und dann, im Jahr 164 n. Chr., erhebt sich eine Gruppe Juden unter den Makkabäern, rebelliert, erobert den Tempel zurück und weiht ihn neu ein. Er ist von 164 n. Chr. bis zu seiner Zerstörung durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. wieder in Betrieb. Das ist unser grober Zeitablauf.

Wir werden in den weiteren Visionen Daniels darauf zurückkommen. Deshalb belasse ich es an dieser Stelle. In Kapitel 7 hat Daniel diese Vision von vier Tieren.

In Daniel 2 träumte Nebukadnezar von einer prächtigen Statue aus verschiedenen Metallen. Daniel erklärte, sie symbolisiere Könige und Königreiche. So finden wir in Daniel 2 und Daniel 7, die den aramäischen Chiasmus – jene Struktur, die die aramäischen Kapitel zusammenhält – einschließen, einen Traum und eine Vision von vier irdischen Königreichen, die von einem fünften, ewigen Königreich abgelöst werden, welches sie vernichten, übertreffen und ewig bestehen wird.

Das Reich Gottes. Die meisten Kommentatoren gehen davon aus, dass die in Daniel 2 beschriebenen Reiche mit denen in Daniel 7 identisch sind. Es herrscht also weitgehend Einigkeit darüber, dass von denselben Reichen die Rede ist. Zwar gibt es einige Abweichungen, aber im Allgemeinen besteht Konsens darüber, dass die vier Reiche in Daniel 2 dieselben sind wie in Daniel 7. Doch dann kommen wir zu Daniel 8. Auch in Daniel 8 werden einige Reiche erwähnt.

Um die Königreiche zu verstehen, muss man meiner Meinung nach alle drei Kapitel zusammen betrachten und versuchen, dieses Puzzle zusammenzusetzen. Zunächst möchte ich Nebukadnezars Traum von der Statue betrachten. Anschließend werde ich Daniels Vision von den Tieren einbeziehen.

Anschließend werde ich drei Hauptinterpretationen dessen erläutern, was diese Reiche repräsentieren. Zuvor möchte ich Ihnen jedoch eine hilfreiche Informationsquelle empfehlen. Manchmal ist es nämlich gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten.

Ich finde Tabellen ungemein hilfreich. Ich habe zum Beispiel eine Tabelle, um die Königreiche zu besprechen. Und ich habe eine weitere Tabelle, wenn wir zu Kapitel 9 kommen, um Daniels 70 Wochen zu erklären.

Und sie stammen aus einem Buch, von dem ich hoffe, dass es noch erhältlich ist, denn es ist wirklich wertvoll. Ich bin mir sicher, es hat inzwischen ein neues Cover. Dieses hier ist schon etwas älter.

Zondervan veröffentlicht Tabellen zum Alten Testament. Es gibt eine ganze Reihe davon, und dies ist mein am meisten abgegriffenes Exemplar.

Aber es enthält fantastische Diagramme, die ungemein hilfreich sind, um Ansichten und Perspektiven zu strukturieren. Daher kann ich es wärmstens empfehlen. Okay, dann legen wir mal los.

Wir haben Nebukadnezars Traum von der Statue. Das ist Daniel 2. Und er sieht einen goldenen Kopf. Und er sieht einen silbernen Rumpf.

Und er sieht eine Bronzefigur. Ups, Entschuldigung, eigentlich einen Torso, wie auch immer man das nennen mag. Und dann hat er Beine und Füße aus Eisen und Zehen aus Eisen und Ton.

Das ist also die Statue, die er in seinem Traum gesehen hat. Dann, in Daniel 7, hat Daniel eine Vision von vier Tieren, die aus dem aufgewühlten Meer aufsteigen. Er sieht also vier Tiere.

Das erste Tier ist ein Löwe mit Adlerflügeln. Und er sieht einen Bären. Und dieser Bär hat drei Rippen im Maul.

Und dann sieht er einen Leopard. Und dieser Leopard hat vier Köpfe und vier Flügel. Und er sieht ein viertes Tier, das furchterregend ist.

Er vergleicht es mit nichts. Es ist ein namenloses Ungeheuer. Und dieses Ungeheuer hat zehn Hörner.

Und eines dieser Hörner hat ein kleines Horn. Auf dieses kleine Horn kommen wir später zurück. Das ist ein anderes Thema.

Wie bereits erwähnt, sind sich die Wissenschaftler im Allgemeinen einig, dass sie sich auf dasselbe beziehen. Was auch immer der goldene Kopf symbolisiert, der Löwe mit den Adlerflügeln symbolisiert es ebenfalls. Die erste Position – um es anders auszudrücken – ist die Sichtweise der kritischen Wissenschaft.

Im Grunde genommen findet sich diese Ansicht also in jedem Kommentar, der nicht aus dem evangelikalen Spektrum stammt. Allerdings vertreten auch einige Evangelikale diese Ansicht. Daher möchte ich diese Unterscheidung nicht zu deutlich machen.

Das nennt man die griechische Sichtweise. Ups, ich habe die Farbe nicht geändert. Das ist immer noch schwarz.

Ich nenne diese Version Griechisch 1, da es eine Variante davon gibt, Griechisch 2. Diese wird aufgrund ihrer Einordnung des vierten Reiches als griechische Sichtweise bezeichnet. Damit können wir diese Lücke gleich füllen.

Das vierte Königreich, eins, zwei, drei, vier, ist Griechenland. Und von dort aus arbeiten wir uns rückwärts vor. Der Bronzeteil ist also Persien.

Diese vier Köpfe und vier Flügel könnten vier persische Könige oder vier verschiedene Entwicklungsrichtungen des Persischen Reiches symbolisieren. Oder sie könnten einfach die Gesamtzahl darstellen. Es kommt darauf an, wen man liest.

Die Anzahl der Könige dient wohl dazu, die Ausdehnung des Reiches zu verdeutlichen. Der Bär symbolisiert Medien. Und das lasse ich jetzt weg.

Der Löwe und der goldene Kopf befinden sich in Babylon. Im Übrigen herrscht in erster Linie Einigkeit. Daniel selbst sagte Nebukadnezar, er sei der goldene Kopf, nicht wahr? Die Schilderung in Daniel 7, wo einem Löwen die Flügel ausgerissen werden, er dann aber wie ein Mensch aufgerichtet wird und einen menschlichen Verstand erhält, erinnert die meisten Gelehrten an Daniel 4 und Nebukadnezars demütigende Erfahrung, wie Gott ihm seinen Verstand nahm und ihn dann wiederherstellte.

Ob man das nun positiv oder negativ interpretiert, manche sehen darin einfach ein reines Urteil. Andere sehen darin eine Wiederherstellung. Das ist also die erste griechische Sichtweise.

Die zweite Ansicht ist die römische. Und das ist die traditionelle Ansicht. Sie ist sehr verbreitet.

Das gibt es schon lange. Man findet es in der NASB und einigen anderen Bibeln, die Unterüberschriften verwenden, um die Abschnitte des Gelesenen zu kennzeichnen. Wenn man eine NASB zur Hand nimmt – sofern sich das in neueren Versionen nicht geändert hat, ich habe eine von 1995, glaube ich –, dann findet man dort in der Auslegung von Daniel 7, wo die Engel sprechen, Unterüberschriften, die den goldenen Kopf, oder besser gesagt, Babylon, bezeichnen.

Sie nennen dies Medo-Persien und identifizieren es eindeutig als Rom. Diese Ansicht ist daher an mehreren Stellen verankert. Ich würde sie daher größtenteils als evangelikale Ansicht einstufen, wenn auch nicht ausschließlich.

Das ist nicht die einzige Ansicht der Evangelikalen. Sie findet sich auch in der NASB (New American Standard Bible) und ist die traditionelle Auslegung. Also, Babylon, super, da sind wir uns alle einig.

Das zweite Reich, der silberne Torso, der Bär, ist das Medo-Persische Reich. Es handelt sich also um das vereinigte Reich, nicht um zwei getrennte, das Medo-Persische Reich. Je nachdem, wie genau ein Kommentator die Details auslegt, könnten diese drei Rippen drei Eroberungen des Medo-Persischen Reiches symbolisieren, und die Kommentatoren werden dann versuchen, die jeweilige Eroberung zu bestimmen.

Lydia, Babylon, Ägypten und andere Kommentatoren mögen anderer Meinung sein. Manche Kommentatoren schweigen dazu, messen dem Ganzen überhaupt keine

Bedeutung bei, außer dass es sich um ein unersättliches Ungeheuer handelt. Es hat bereits Gebiete erobert und wird nun aufgefordert, noch mehr zu erobern.

Das dritte Königreich ist Griechenland. Gut, und wenn man versucht, die vier Köpfe und die vier Flügel zu erklären, lautet die übliche Antwort, dass es sich um Alexanders vier Generäle handelt, die jeweils einen Teil seines riesigen Reiches erhielten. Also, die vier Generäle Alexanders.

Das vierte Königreich ist Rom. Was ich hier nicht getan habe – lassen Sie mich nach Griechenland zurückgehen – ist die Frage, wie Menschen mit dieser Sichtweise diese zehn Hörner erklären, falls sie sie überhaupt erklären wollen.

Man könnte also sagen, es symbolisiere immense Macht, etwa fünfmal so viel Macht wie ein normales Tier. Man könnte sie damit erklären, dass es sich um Seleukidenkönige handele. Demnach zehn Seleukidenkönige zwischen der Zeit Alexanders des Großen und dem Erscheinen des kleinen Horns.

Das zentrale Element dieser Interpretation ist Antiochus IV. Wir kommen später darauf zurück. Die römische Sichtweise lautet: Nun, zunächst möchte ich hier eine Einschränkung anbringen.

Alle von mir beschriebenen Ansichten haben ihre Schwächen, okay? Keine ist absolut stichhaltig. Sie alle müssen bestimmte Dinge erklären, und ich hatte mal einen Professor, der das „Gehabe“ nannte. Wenn man etwas erklären will und derjenige einem glauben soll, gestikuliert man einfach wild mit den Händen, und es klingt, als wüsste man, wovon man redet.

Also, jeder muss ein bisschen herumfuchteln. Es gibt Lücken, die jeder erklären muss, Lücken in der Chronologie, die nicht ganz stimmig sind. Und das Problem mit der römischen Sichtweise – hier ist eines der Dinge, die sie zu erklären versuchen. Nun, lassen Sie mich das erst einmal beiseite lassen. Entschuldigung.

Wenn man also diese römische Sichtweise betrachtet, gibt es verschiedene Interpretationsansätze. Manche behaupten, alle in dieser Vision beschriebenen Ereignisse seien bereits erfüllt. Sie liegen in der Vergangenheit.

Sie sind vorbei. Sie gehören der Vergangenheit an. Man kann also sagen, dass alles in der Vergangenheit erfüllt wurde, alles ist abgeschlossen.

Um 70 n. Chr. war alles vorbei, als die Römer den Tempel zerstörten. Eine andere Sichtweise ist, dass diese Vision in der Zukunft Erfüllung finden wird. Und diese Erfüllung wird sich auf irgendeine Weise durch ein ausgedehntes Römisches Reich ereignen.

Das Römische Reich existiert also nicht mehr. Wenn man also glaubt, dass sich diese Vision in Zukunft erfüllen wird, muss man irgendwie erklären, wie ein Römisches Reich weiterhin existieren könnte. Daraufhin werden die Leute sagen: Nun ja, es gibt ein ausgedehntes Reich.

Und manchmal bedeutet das, dass der Einfluss Roms noch immer spürbar ist, beispielsweise in Europa. Es gibt ja viele romanische Sprachen, nicht wahr? Der Einfluss des Römischen Reiches ist noch immer deutlich sichtbar. Auch wenn Rom selbst kein Imperium mehr ist, sind seine Spuren noch immer deutlich erkennbar.

Das wäre also, glaube ich, die erweiterte Version. Oder man könnte sagen, sie wurde in irgendeiner Form wiederhergestellt oder wiederbelebt. Was bei dieser wiederhergestellten oder wiederbelebten Sichtweise üblicherweise passiert, ist, dass man sagt: Nun, irgendwann in der Zukunft wird es eine Koalition von Führern geben, vielleicht zehn, die sich zusammenschließen.

Und das kleine Horn wird der Antichrist sein. Okay, aus römischer Sicht ist das kleine Horn, falls es eine zukünftige Erfüllung gibt, der Antichrist. Aus griechischer Sicht ist das kleine Horn Antiochus IV.

Dies hat sich in der Geschichte mit Antiochus IV. erfüllt. Aus römischer Sicht werden die meisten sagen, dass die Erfüllung noch aussteht. Das kleine Horn, das aus einer Koalition des wiederhergestellten oder wiederbelebten Römischen Reiches hervorgeht, ist der Antichrist.

Und so führt uns das Ende dieser Vision zum Ende, zum Ende der gegenwärtigen Geschichte. Gut, das sind also die beiden Hauptansichten. Es gibt aber noch eine dritte Ansicht, die sich – meines Wissens nach – unter evangelikalen Gelehrten entwickelt hat.

Das ist auch eine griechische Ansicht, aber ich nenne sie griechische Ansicht Nummer zwei. Diese Position wird in einem Artikel von Robert Gurney vertreten. Ich weiß leider nicht mehr, in welcher Zeitschrift er erschienen ist.

Und dann hat John Walton einen Artikel dazu verfasst. Diese Ansicht wird auch von einigen anderen evangelikalen Gelehrten vertreten. Gut, also in dieser Sichtweise ist der goldene Kopf Babylon, genauer gesagt Nebukadnezar.

Schließlich hat Daniel ja gesagt: „Du bist das Haupt aus Gold.“ Und dieser Löwe symbolisiert Nebukadnezar. Also ist es Nebukadnezar.

Der silberne Torso repräsentiert Medien, genauer gesagt Medien, da diese Stadt zur Zeit Nebukadnezars existierte. Es könnten also auch andere Herrscher aus

Nebukadnezars Regierungszeit sein. Anschließend können Sie erklären, wer die drei Rippen – die drei Eroberungen – symbolisieren.

Ich werde mir nicht die Mühe machen, das alles aufzuführen. Das dritte Königreich ist Persien. Und man könnte sagen, die vier Könige, vielleicht auch ein weitläufiges Reich.

Und das vierte Königreich ist Griechenland. Die zehn Hörner sind in dieser Sichtweise zehn souveräne Staaten, die bis zum zweiten Jahrhundert v. Chr. aus Alexanders Reich hervorgingen. Okay, ich werde das jetzt nicht alles erklären.

Aber ich erkläre Ihnen, warum die Zahl etwas anders ausfällt als beispielsweise zehn Seleukidenkönige. Zehn Seleukidenkönige sind, sofern man es nicht symbolisch als eine Art Zahl der Vollständigkeit interpretiert, nicht die richtige Zahl. Es sind eher 14 oder 17.

Zwischen Alexander und Antiochus regierten mehr als zehn Seleukidenkönige. Die Zahl stimmt also nicht. Ein weiteres Problem ist, dass die Ziege, wenn wir zum Beispiel Widder und Ziege kommen, ein einzelnes Horn hat, das sich in vier Teile spaltet.

Nun, das stellt Alexanders Reich dar, das in vier Teile geteilt war. Warum sollte man also plötzlich... Warum spricht eine Vision von zehn? Eine andere spricht von vier. Und Kommentatoren sagen gern, vier sei nicht gleich zehn.

Na klar. Aber jeder muss etwas erklären. Und die Zahlen machen die Sache etwas kompliziert.

In dieser Sichtweise ist das kleine Horn ebenfalls Antiochus IV. Es gibt verschiedene Erklärungen für das Entwurzeln der drei Hörner. Erinnern Sie sich, als dieses kleine Horn entstand? Es entwurzelt drei Hörner.

Das Ganze wird sehr detailliert und kompliziert. Und jeder Kommentator, den man dazu liest, kann eine eigene Meinung dazu haben oder auch nicht. Manche Kommentare leisten hervorragende Arbeit, indem sie die verschiedenen Ansichten detailliert darstellen, was ebenfalls sehr hilfreich ist.

Das sind also die drei Hauptansichten zur Identifizierung der vier Königreiche. Ich gebe meine zu. Ich vertrete im Allgemeinen die griechische Sichtweise.

Und ich sehe es bis hierher durch. Ich gehe nicht allzu sehr auf die zehn Hörner, die drei Rippen und all das ein. Und ich werde Ihnen weiterhin erklären, warum ich diese Version überzeugender finde.

Ich möchte auch hinzufügen, dass diese Ansicht nicht bedeutet, dass die Vision nicht eine tiefere Bedeutung haben kann als nur diese Erfüllung. In biblischen Prophetien findet sich ja oft diese Art der Verschiebung, nicht wahr? Ein Beispiel, das mir besonders gefällt, ist der Blick auf Gebirgsketten aus der Ferne. Man denkt, sie seien alle gleich weit entfernt. Erst wenn man näher herangeht, merkt man: Dieser Berg ist etwa 80 Kilometer von jenem entfernt und jener von 160 Kilometern.

Die Reichweite sieht also gleich aus, wenn man sich ihr nähert. Doch sobald man hineinfährt, merkt man, dass es sich tatsächlich um eine Entfernung handelt. Manchmal sehen wir in biblischen Prophezeiungen dasselbe.

Aus unserer Perspektive können wir die zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Ereignissen nicht genau einschätzen. Manchmal verschwimmen sie, sodass es aussieht, als ob alles gleichzeitig geschieht. Es ist schwierig.

Prophezeiungen sind schwierig. Apokalyptische Prophezeiungen und ihre Symbolik machen sie noch schwieriger. Aber ich denke, was wir sagen können – und worin Kommentatoren und ich übereinstimmen – ist, dass etwas, das sich bereits erfüllt hat, nicht zwangsläufig zukünftige Bedeutung haben kann.

Dies kann also als Muster für die Ereignisse dienen, die Gottes Volk weiterhin widerfahren werden. Gottes Volk wird weiterhin leiden, vielleicht nicht unter Antiochus IV., aber es wird Nachfolger von Antiochus IV. geben, die Gottes Volk bis zum Ende Leid zufügen werden, bis Gott all dem zu seinem siegreichen Abschluss bringt. Ich belasse es an dieser Stelle.

Mal sehen, was Kapitel 8 damit zu tun hat. Denn erinnern wir uns: In Kapitel 8 ist der Engel sehr hilfreich und gibt uns einige ganz konkrete Hinweise. Welche Farbe sollte ich also in Kapitel 8 verwenden? Kehren wir zu Blau zurück.

Nein, lass uns zurückgehen. Bei den Engeln gibt es einen Widder und eine Ziege. Und der Widder soll medo-persisch sein.

Das ist der zweihörnige Widder. Die Ziege soll aus Griechenland stammen. Und von der Ziege stammt das kleine Horn.

Okay, das ist also die Vision aus Kapitel 8, der Widder und die Ziege, oder die Abende und die Morgen. Wenn man sich all diese Visionen zusammen ansieht, haben wir in zweien davon ein kleines Horn, richtig? Wir haben ein kleines Horn, Moment, wir haben ein kleines Horn in dieser Vision von den Tieren. Und wir haben ein kleines Horn in der Vision; ich sage jetzt mal die Vision vom Widder und der Ziege, weil sie kürzer und schneller auszusprechen ist.

Und das wird dir helfen, dich an die Tiere zu erinnern. Wir haben zwei kleine Hörner. In Daniels Vision von den vier Tieren kommt es aus dem vierten Tier.

Die zehn Hörner des vierten Tieres. In Daniels Vision, in der ein Widder und ein Ziegenbock vorkommen, kommt es aus dem Ziegenbock hervor. Und der Engel sagt uns, dass dies Griechenland symbolisiert.

Wenn man also die römische Sichtweise vertritt, die römische Sicht der Imperien, hat man zwei verschiedene kleine Hörner. In Daniels Vision aus Kapitel 7 ist dieses kleine Horn der Antichrist. Aus römischer Sicht.

In Daniels Darstellung, die Widder und Ziege enthielt, ist das kleine Horn Antiochus IV. Alle sind sich darüber einig, da der Engel dies im Grunde so gesagt hat. Unabhängig von ihrer jeweiligen Sichtweise auf die vier Reiche in diesen beiden Kapiteln herrscht also Einigkeit darüber, dass das kleine Horn in Kapitel 8 Antiochus IV. darstellt.

Okay, wenn man die römische Deutung vertritt, ist das kleine Horn in Kapitel 7 der Antichrist. In einer Vision erscheint also ein kleines Horn namens Antiochus IV., in einer anderen ein kleines Horn namens Antiochus IV. Okay, wenn man die griechische Deutung vertritt, egal welche, ist in Daniels Vision von den vier Tieren das kleine Horn ebenfalls der Antichrist.

Und dein kleines... Entschuldigung, Entschuldigung, ich habe mich falsch ausgedrückt. Moment mal. Wenn man die griechische Sichtweise vertritt, ist dein kleines Horn Antiochos IV.

Ihre Namen ähneln sich so sehr: Antiochus der Vierte. In Kapitel 8 herrscht Einigkeit darüber, dass das kleine Horn Antiochus der Vierte ist.

Beide Hörner haben denselben Bezugspunkt. Die griechische Sichtweise bezieht sich auf beide Hörner auf denselben Bezugspunkt, während die römische Sichtweise unterschiedliche Bezugspunkte hat.

Kommentatoren werden nun beide Ansichten verteidigen. Die kleinen Hörner werden also nicht exakt gleich beschrieben. Es gibt einige Unterschiede, nicht wahr? Dieses hier stammt von zehn Hörnern.

Dieses Exemplar stammt von einem von vieren. Nun ja, sie sind ja unterschiedlich, nicht wahr? Es gibt Unterschiede in den Beschreibungen. Es gibt aber auch viele Gemeinsamkeiten.

Beide werden als kommende... zweite Stufe eines Imperiums beschrieben. Sie zeichnen sich durch große Macht, Arroganz und beispiellose Stärke aus.

Kommentatoren werden daher die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Hörnern auflisten.

Und letztendlich muss ein Wissenschaftler entscheiden, welche Deutung am überzeugendsten ist. Für mich persönlich, im Hinblick auf die Literatur und den Text, ist das der entscheidende Punkt. Es erscheint mir sinnvoller, für dieses wiederkehrende Bild einen einzigen Bezugspunkt zu sehen. Andere werden sagen, nein, es sei sinnvoller, ... Diese Deutung in Daniel 7 ist kosmisch.

Die Sichtweise in Daniel 8 ist sehr einseitig. Das stimmt. Daher werden sie zwei verschiedene Sichtweisen verteidigen.

Ich denke, es ist literarisch sinnvoller, nur einen Bezugspunkt zu nennen. Die Bedeutung reicht jedoch darüber hinaus. Das Buch Daniel beginnt in Kapitel 5 und erzählt von Belsazar, dem Prototyp eines elenden, trotzig, arroganten und gotteslästerlichen Königs, der Gott trotzte.

Er ist böse. In Daniels Visionen aus den Jahren der Herrschaft Belsazars sehen wir diesen schrecklichen Herrscher. Er ist trotzig.

Er ist gotteslästerlich. Er redet großspurige Dinge. Er reißt Sterne vom Himmelsheer herunter und zerstört das Heiligtum.

Er ist furchtbar. Du denkst, Belsazar war schlimm? Meine Güte, Antiochus IV., Kapitel 8, ist mit Sicherheit noch viel schlimmer.

Darüber hinaus kann es noch schlimmer kommen. Im Neuen Testament findet man die Sprache Daniels, nicht wahr? Und da begegnet uns dieser Mann der Gesetzlosigkeit. Die Offenbarung des Johannes zeigt uns deutlich, dass es erst viel schlimmer wird, bevor es besser wird.

Es gibt also dieses Muster: Die Dinge werden schlecht, immer schlimmer, bis Gott ihnen ein Ende setzt. Ich denke, wir haben hier ein Muster und eine Prophezeiung. Ich möchte beides haben.

Ich bin nicht der Einzige, der das so macht. Aber ich denke, es ist für mich literaturgetreuer, textgetreuer. Außerdem ermöglicht es eine zukünftige Anwendung.

So habe ich also Daniel 7 und Daniel 2 zusammengeführt und dann Daniel 8 mit einbezogen. Ich möchte die Bedeutung Belsazars in diesen beiden Visionen nicht vergessen, okay? Denn ich denke, er hilft uns, dieses Muster zu erkennen. Er erinnert uns daran, dass Kapitel 5 uns diesen Prototyp für diesen trotzig, arroganten König geliefert hat. Es wird nur noch schlimmer werden.

Gottes Volk wird weiterhin leiden. Man muss nur die Weltgeschichte lesen, um einen Despoten nach dem anderen zu finden. Antiochus IV. war ein elender Mensch, aber er wird nicht der letzte sein.

Die Geschichte geht weiter. Dieser Zug arroganter, trotziger und gotteslästerlicher Herrscher wird in einer Gestalt gipfeln, die uns das Neue Testament vor Augen führt, und mit Gottes glorreichem Sieg enden. So gehe ich also mit den vier Königreichen um.

Ich kann Ihnen die Funktionsweise einiger Kommentare etwas genauer erläutern. Zunächst möchte ich Sie noch einmal auf dieses Buch zur Geschichte der Zwischenzeit zwischen den Testamenten hinweisen. Ich hoffe, es ist noch erhältlich.

Falls nicht, wird es bestimmt irgendwo bei Amazon angeboten. Es handelt sich um „Judentum vor Jesus: Ereignisse und Ideen, die die Welt des Neuen Testaments prägten“ von Anthony Tomasino. Eine hervorragende und recht leicht lesbare Darstellung dieser Geschichte.

Ich werde die Kommentare lesen, sobald wir bei Daniel 9 angekommen sind. Ich werde das aber noch verschieben. Danke.

Hier spricht Dr. Wendy Widder über das Buch Daniel. Dies ist die zwölfte Sitzung, Daniel 2, 7 und 8, Ansichten zu den vier Reichen.